

Gemeinde

Prien a. Chiemsee



Gruppenportrait von DP-Jugendlichen im Internationalen Kinderzentrum in Prien am Chiemsee. Auf dem Bild sind unter anderem Genia Edlerman (hintere Reihe, vierte von links), Judith Gruber (in der ersten Reihe stehend, dritte von links, im dunklen Sakko), Samuel Gruber (hintere Reihe, sechster von links, mit dunklen Haaren) und ihr Sohn Jack Gruber (vorne, direkt hinter dem kleinen UNRRA-Schild) zu sehen. United States Holocaust Memorial Museum, courtesy of Alex Feuer. HMM, 02115. Copyright United States Holocaust Memorial Museum

Prien am Chiemsee mit den anliegenden Fischerdörfern entwickelte sich bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem gut erschlossenen Tourismusgebiet. Eine jüdische Gemeinde entstand dort zwar nie, jedoch richtete die US-Armee zusammen mit der UNRRA im Sommer 1946 ein betreutes Kinderlager ein, wofür sie im Ortsteil Harras das "Strandhotel" (heute Yachthotel) am Seeufer beschlagnahmte. Zunächst allen politisch oder rassistisch verfolgten, minderjährigen DP's offen. "Von September 1946 bis zur Schließung im Herbst 1948 wurde das Haus jedoch mehr oder weniger als jüdische Einrichtung geführt" (Jim Tobias).

DP-Kinderlager 1946-1948

Ein gesondertes Auffanglager in Prien wurde für minderjährige, unbegleitete DP's aus dem [Münchener](#) Distrikt eingerichtet. Um den traumatisierten Kindern ein möglichst heiteres Umfeld zu bieten, beschlagnahmte die US-Armee am Chiemsee das große "Strandhotel" direkt am Seeufer (heute "Yachthotel"). Obwohl das Kinderlager ursprünglich als "International Children's Center" in allen rassistisch oder politisch Verfolgten offenstand, entwickelte sich das Kinderlager schon kurz nach der Eröffnung zum jüdischen Camp; bereits im Oktober 1946 beherbergte es 172 jüdische Kinder. Seine größte Belegung erreicht es im September 1947, als die UNRRA-Mitarbeiter 269 Kinder zählten.

Die jüdischen Kinder konnten sich nicht selbst verwalten, daher hatte das Haus mit Kalman Marmelstein und Josef Kempfer zwei Direktoren. Weiteres Personal kümmerte sich um eine koschere Küche, um einen Cheder (Religionsschule), eine Israelitische Volks-, und für die älteren Jahrgänge auch eine Berufsschule. Erhaltenes Bildmaterial aus dem [United States Holocaust Memorial Museum](#) in Washington DC dokumentieren Wanderausflüge und Ruderfahrten auf dem Chiemsee. Im „Jidizer Sport Klub“ konnten die Kinder Fußball spielen und anderen Sport treiben. Für ihre medizinische Versorgung kam wohl bei Bedarf ein Arzt ins Strandhotel, ansonsten war das UNRRA-Krankenhaus in München mit der Bahn erreichbar.

Ab dem Sommer 1948 sank die Zahl der Kinder kontinuierlich; entweder wanderten sie mit entsprechenden Hilfsorganisationen nach Israel und Amerika aus, oder sie kamen bei den neu gegründeten Kultusgemeinden unter. Im Herbst 1948 konnte das jüdische DP-Kinderlager in Prien schließen. An seiner Stelle benutzte der

CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) das Hotel bis zum 6. Juni 1949 als Ferienlager, anschließend ging wieder an seine Besitzer zurück. Nach einigen Jahren Leerstand wurde das Hotel 1981 abgerissen und bis 1985 durch einen Neubau ersetzt. Der historistische Zwiebelturm an der Südseite ist eine Hommage an den Vorgängerbau.

(Patrick Charell)



Kinder und Jugendliche posieren vor dem Speisesaal des "Strandhotels" für ein Gruppenbild (Aufnahme 1948).
Copyright United States Holocaust Memorial Museum

Prien, Strandhotel, Harasser Straße 49, vom hoteleigenen Anlageplan aus gesehen (Aufnahme 1948). HMM, Greta Fischer Papers, 1993.23.553.
Copyright United States Holocaust Memorial Museum

Jugendliche DP's in der Berufsschule des Kinderlagers Prien (Aufnahme um 1947). Auf dem jiddischen Banner an der Wand steht: "Durch einen Beruf sichert man die Zukunft." Auf dem Bild ist unter anderem David Yeger aus Rona De Sus, Rumänien zu sehen (hinten rechts mit dem Bügeleisen). Ebenfalls vorne abgebildet, mit gekreuzten Beinen, ist David Yegher. HMM, 10472.
Copyright United States Holocaust Memorial Museum



Jugendliche DP's aus dem Kinderlager Prien am Chiemsee während eines Wanderausflugs. Ganz links Ely Ellbogen, in der ersten Reihe dritter von links David Yeger (Aufnahme 1947). HMM, 02114.
Copyright Holocaust Memorial Museum

Adresse

Harrasser Str. 49, 83209 Prien a. Chiemsee

Literatur

Jim G. Tobias / Nicole Grom (Hg.): Gabeersee und Attel. Wartesäle zur Emigration. Die jüdischen Displaced Persons Camps in Wasserburg 1946-1950. Nürnberg 2016, S. 155f.

Links / Verweise

<https://www.after-the-shoah.org/prien-juedisches-kinderlager-jewish-dp-childrens-center/>

<https://collections.ushmm.org/search/catalog/irn78879?rsc=114541&cv=0&x=556&y=423&z=7.9e-4>

